

Checkliste zur Melkhygiene und zur Eutergesundheit

Faktor Kuh

- Ein Grossteil der Eutererkrankungen hat ihren Ursprung in der Galtzeit. Sinnvoll ist, dass sich jemand um die trockengestellten Kühe kümmert, beobachtet und reagiert, falls die Milch nachtropft oder das Euter sich entzündet.
- Erkrankte Tiere werden vom Tierarzt behandelt.
- Kühe mit hohen Zellzahlen werden in den folgenden Monaten überwacht und im Notfall wieder behandelt.
- Verläuft die Mastitisbehandlung nicht erfolgreich, müssen die Kühe meistens den Milchviehstall verlassen.
- Haben Kühe erhöhte Zellzahlen, aber keine akute Euterentzündung, empfiehlt sich die Entnahme einer Milchprobe. Die Tiere müssen aber nicht zwingend behandelt werden. Es lohnt sich, nach anderen Ursachen zu suchen. Nebst sommerlichen Temperaturen können die Genetik, das Alter der Kuh oder der Laktationsabschnitt einen Einfluss haben.

Faktor Umwelt

- Saubere Umgebung: Die Liegeboxen zweimal täglich putzen. Bevorzugte Liegeplätze auf der Weide, die meist stark verkotet sind, auszäunen. Melkroboter, Futtermittelautomat und weitere Knotenpunkte im Stall besonders sauber halten, um eine Verschleppung von Erregern zu verhindern.
- Kühe leistungsgerecht füttern, um Stoffwechselstörungen und damit eine Schwächung des Immunsystems zu verhindern.

Faktor Melkarbeit

- Idealerweise eine Melkreihenfolge einhalten: gesunde Erstlaktierende, dann die eutergesunden Kühe der Herde und am Ende die bekannt euterkranken Tiere.
- Empfehlenswert ist das Tragen von Handschuhen (v. a. bei ansteckenden Keimen). Durch die glatte Oberfläche der Handschuhe sinkt die Keimbelastung an den Händen.
- Zur Zitzenreinigung vor dem Melken Einwegpapiertücher feucht oder trocken verwenden. Auch Holzwolle zur Grobreinigung des Euters ist zu empfehlen. Es kann auch ein Reinigungsschaum vor der Reinigung verwendet werden.

- Stark verschmutzte Zitzen mit warmem Wasser waschen und danach mit Einwegpapier reinigen und nachtrocknen. Um das Klettern der Zitzenbecher und den Keimeintrag während des Melkens zu verhindern, dürfen die Melkbecher nicht auf die noch nassen Zitzen angesetzt werden.
- Die visuelle Kontrolle des Euters und der Einsatz des Vormelkbechers ist ein Muss. Zwei bis drei Spritzer pro Zitze werden in den Vormelkbecher gemolken.
- Bei Unregelmässigkeiten wird die Milch separiert und kommt nicht in den Milchtank. Dann wird ein Schalm-Test gemacht. Bei deutlich positivem Ausfall wird eine bakteriologische Milchuntersuchung veranlasst.
- Ist beim Vormelken alles in Ordnung, sollten eine Minute nach der ersten Berührung des Euters alle vier Zitzen am Melken sein. Verfügt die Melkanlage über eine Anrüst- und Abnahmeautomatik, reichen 20 Sekunden vom ersten Kontakt bis zum angehängten Melkgeschirr.
- Gegen Ende des Melkens darauf achten, dass nicht «blind» gemolken wird. Fliesst die Milch nicht mehr, wird auch die Zitze nicht mehr gekühlt, es kommt zu Reibung und Hautreizungen. Ausserdem beginnt der Zitzenbecher nach oben zu wandern. Das alles beansprucht die Zitze und macht sie anfällig auf Infektionen.
- Nach dem Melken wird jede Zitze gedippt.
- Die Kühe sollten gerne und stressfrei in den Melkstand kommen. Schwänze waschen oder Behandlungen sollten unterlassen werden.

Faktor Melktechnik

- Der Melkstand wird nach dem Melken sauber heruntergewaschen. Anschliessend wird die Anlage mittels Waschausstattung gespült. Bei den meisten Anlagen wird alternierend ein basisches und ein saures Reinigungsmittel verwendet.
- Einmal im Jahr muss nach Branchenstandard der Service an der Melkanlage durchgeführt werden.
- Die Zitzengummi müssen regelmässig gewechselt werden. Die schwarzen Exemplare halbjährlich und die Silikongummi jährlich.

Quellen: Andreas Salzmann; Agrarheute (2018); Wiederkäuferklinik Universität Bern; Rindergesundheit Schweiz